Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Kurz und Interessant

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz und interessant

Allerlei Mögliches und Unmögliches aus der Natur, von Menschen und Tieren, aus Technik und Wissenschaft

Kleiner Irrtum

Fred Smith in Daneville im Staate Virginia (USA) besitzt einen sehr kleinen europäischen Wagen. Eines Tages brachte er sein Mini-Auto in eine Grosswaschanlage zum Reinigen. Dort stellte er es auf einer Rampe ab. Dann ging er zum nahen Schalter, um den Auftrag zum Reinigen anzumelden. Während er das Formular unterschrieb, packte ein automatischer Tragkorb den Wagen und beförderte ihn nach dem angrenzenden Autofriedhof. Dort stand eine Pressmaschine und verwandelte das Mini-Auto in wenigen Sekunden in ein Häuflein Schrott! Mr. Smith hatte seinen Wagen auf eine falsche Rampe gefahren! Nur ein kleiner Irrtum! **

Die Hälfte benützte den Bus

Eine englische Zeitschrift machte einmal eine Umfrage. Sie wollte wissen, wie die Direktoren, die Abteilungsleiter und andere Chefs von Unternehmungen von ihrer Wohnung ins Geschäft und wieder nach Hause gelangen. Das Ergebnis war: Fast die Hälfte von ihnen benützt den Bus oder ein anderes öffentliches Verkehrsmittel. **

Auch Fachleute sind nicht immer gleicher Meinung

Eine Schuhfabrik schickte zwei Vertreter in ein afrikanisches Land. Sie sollten untersuchen, ob es günstig sei, dort eine Filial-Schuhfabrik zu gründen. Der neue Vertreter schrieb zurück: «In diesem Lande ist nichts zu machen, da die Leute hier barfuss gehen!» Der andere Vertreter berichtete: «Filiale sofort gründen, da die Leute hier barfuss gehen!» **

Alter Laden — neue Mode

Aus Protest gegen die vielen Selbstbedienungsläden eröffnete ein Kaufmann in der Nähe von Aarhus (Dänemark) ein Lebensmittelgeschäft unter der Bezeichnung «Alter Laden». Er versprach den Kunden: «Hier werden alle Lebensmittel abgewogen und in Tüten gefüllt.» Der Kaufmann hatte mit seiner Idee grossen Erfolg. Der Erfolg war so gross, dass er noch vier weitere «Alte Läden» einrichten will.»

Wer hätte das gedacht?

An der Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins wurde berichtet: An der Juristischen Fakultät (Studienabteilung für die künftigen Rechtsanwälte, Advokaten, Notare usw.) der Universität Zürich müssen durchschnittlich die Hälfte aller eingereichten Dissertationen (= schriftliche Diplomarbeiten) von den Professoren zurückgewiesen werden. Warum? Sie sind sprachlich mangelhaft! Diese Meldung stand unter dem Titel «Unsere Sprache verlottert». **

Made in Japan

Auch in unserem Lande gibt es immer mehr Fabrikate aus Japan zu kaufen, von Spielwaren, Fotoapparaten bis zu Autos. Japan ist einige Tausend Kilometer weit weg. Je weiter die Waren transportiert werden müssen, desto grösser sind sicher die Transportkosten. — Aber diese Rechnung stimmt nicht immer. Dies zeigt folgendes Beispiel: Japan liefert auch sehr viele Fabrikate nach Amerika. Es kann per Schiff billiger nach San Francisco und Los Angeles in Kalifornien liefern als die amerikanischen Fabriken in Detroit und Philadelphia auf dem Landwege! Japan ist heute eine Seemacht. Es besitzt die modernsten Handelsschiffe der Welt. **

«Ich bin leider kein Künstler, nur ein Bundesrat!»

Bundesrat Nello Celio war vor einigen Monaten als Gast in das thurgauische Amriswil eingeladen. Dort wurde eine Kunstausstellung eröffnet. Bundesrat Celio sagte in seiner Ansprache:
«Ich bin leider kein Künstler, nur ein Bundesrat. Vielleicht wäre es besser für mich und das Land, wenn ich Künstler statt Bundesrat wäre. Ich würde ein riesengrosses Bild mit den Konturen (= Umrisslinien, Grenzen) unseres Landes zeichnen und darauf die Entwicklung der heutigen Schweiz zeigen. Innerhalb der Konturen würde ich kreuz und quer Autobahnen einzeichnen und bei jeder SOS-Telefonstation eine Bankfiliale. Rauch- und Fabrikschlote (= Kamine) würden daneben überall zum Himmel aufragen. Grüne Farbe würde ich fast keine brauchen. Vielleicht würde ich nur ein wenig Grün für eine Wiese brauchen, das Rütli. Aus dem Rauch heraus würde ich Menschen malen mit zwei Telefonen am Kopf. Menschen, die keine Zeit hätten zum Menschsein. Menschen, die immer eilen und rasen und von denen in der Beton- und Strassenwelt zuletzt nur noch wenige Exemplare übrigbleiben.»
Bundesrat Celio wollte damit sagen, dass wir Sorge tragen sollen zu den noch unverbauten Landschaften unseres Landes. Denn es gibt jetzt schon manche Gegenden, die fast wie eine Betonwüste aussehen. **